

Duisburg und KI

Suchmaschinen und Wikipedia, die freie Enzyklopädie, sind als schnelle Internet-Hilfen bei der Suche nach Erklärungen und Daten aller Art unentbehrlich geworden. Neuerdings macht der Chatbot ChatGPT, ein fortentwickeltes Suchprogramm, von sich reden. Als neuronales Sprachprogramm arbeitet es mit Künstlicher Intelligenz (KI). Es führt den Suchenden nicht zu einzelnen Internet-Fundstellen, sondern liefert zu beliebigen Anfragen sogleich fertige Texte in natürlicher Sprache. Diese Texte sind insofern faktenbasiert, als für sie aus Milliarden von Internet-Häppchen jeweils thematisch mutmaßlich passende Teile zusammengestellt werden. Nur lässt der maschinell erstellte Fertigtext keine Prüfung des Sinngehalts zu. Auf ihrem Weg zur Smart City hat unsere Stadt selbstverständlich auch schon KI eingesetzt, so etwa die DWB bei der Kanalinspektion. Als ich interessehalber und ganz herkömmlich bei Google einmal die Stichwörter „Duisburg“ und „KI“ eingebe, lande ich zuerst beim Kommunalen Integrationszentrum Duisburg. Dann stoße ich auf den Einsatz von KI in der medizinischen Forschung an der UDE. Ob oder inwieweit die Stadt den neuen, Fertigtext abliefernden Chatbot bereits nutzt, kann ich noch nicht beurteilen. Ich hoffe aber, dass amtliche Texte – einem erzwungenen Sprachwandel hat Duisburg sie ja schon unterzogen – künftig wenigstens auf natürlicher statt künstlicher Intelligenz beruhen.